

Eupen, den 11.05.2017

Das Wort den Parteien

Titel: Zukunft der EU

Am Montag, den 24. April wurde im Parlament der DG im Zuge des 60-jährigen Bestehens der EU über die Zukunft letzterer diskutiert und debattiert. Die EU ist in den Augen vieler ein Garant für Demokratie, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Gleichheit. Wie so oft entspricht der Anschein nicht der Realität und so werden die offensichtlichen Schwächen dieser Gemeinschaft von Einzelstaaten, denn nichts anderes ist die EU, verdrängt und vergessen.

Bereits seit geraumer Zeit werden das vorherrschende Demokratiedefizit sowie die enorme Steuergeldverschwendung innerhalb der EU angeprangert. In den Augen vieler hat die EU durch wachsende Zuständigkeiten an demokratischer Legitimität verloren, vor allem, da der klassische Parlamentarismus auf EU-Ebene nicht gewährleistet ist. So geht auf EU-Ebene die gesetzgebende Macht nicht vom EU-Parlament, welches durch die Bevölkerung gewählt wurde, sondern von der Kommission und dem EU-Rat, die jeweils aus den jeweiligen Regierungen der Mitgliedsstaaten gebildet werden, aus.

Des Weiteren steht die EU nach Auffassung vieler Bürger sinnbildlich für enorme Steuergeldverschwendung. Beispiele dieser verschwenderischen Haltung lassen sich u.a. in den EU-Strukturfonds ausfindig machen. So monierte der EU-Rechnungshof im vergangenen Jahr wiederholt die unsinnige Subventionierung von fünf Seehäfen, die in vergangenen drei Jahren kaum ausgelastet oder gar nicht benutzt worden waren. Die Höhe der dadurch entstandenen Verluste beläuft sich auf 97 Mio. Euro. Dieser Umstand ist aber nur die Spitze des Eisbergs, denn der EU-Rechnungshof spricht von einer weitaus höheren Summe, nämlich 400 Mio. Euro, die durch Fehlkalkulation ineffizient investiert worden sind.

Dieses Beispiel ist nur eines aus einer langen Reihe von Missständen in der EU. Aus diesen Gründen plädiert die Vivant-Fraktion für einen Verbund dauerhaft souveräner Staaten, also einem "Staatenbund" ohne eine zentralistische Macht darüber. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog resümierte einst treffend die Machenschaften der EU: "Europa entmachtet uns und unsere Vertreter". Die Vivant-Fraktion vertritt daher den Ansatz, dass das Erlangen von Frieden, Wohlstand sowie fairem Handel und nicht die Schaffung eines gemeinsamen Föderal- bzw. Zentralstaates das Ziel aller europäischen Nationen sein sollte. In welcher Form sich die einzelnen Länder organisieren ist dabei zweitrangig – entscheidend ist der Geist, die

Fraktion im PDG V.o.G.

Haltung. Nur ein faires Miteinander, gepaart mit Respekt und Achtung gegenüber den Menschen und den anderen Staaten, wird langfristig den Frieden und Wohlstand in ganz Europa gewährleisten können.

Michael Balter und Alain Mertes
Vivant-Ostbelgien